



Oktober 2025

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden  
Gomaringen und Stockach

2 | 25

# DAS KIRCHEN FENSTER

**Käse und Wein**

Erinnerungen an einen warmen Sommerabend

AUF  
EIN  
WORT!

Die Zahlen sprechen für sich: Männer gehen nicht so häufig in die Kirche wie Frauen. Männer neigen eher zum Kirchenaustritt als Frauen. Gottesdienste, Bibelstunden und Gebetskreise werden in der Regel eher von Frauen besucht. Menschen, die sich in unseren Kirchengemeinden ehrenamtlich engagieren sind mehrheitlich weiblich. Unsere Gemeinden Gomaringen und Stockach machen da keine Ausnahme. 75 Prozent aller Beschäftigten der Evangelischen Kirche in Deutschland sind Frauen. Es studieren mittlerweile auch mehr Frauen als Männer evangelische Theologie. Die Statistik also ist eindeutig. Bereits 1905 warnte der Theologe Ernst Troeltsch vor der Gefahr »einer bedenklichen Entmännlichung der Kirche«. Für die Leitungsfunktionen in der Kirche mag das aus bekannten und durchaus änderungsbedürftigen Gründen auch heute nicht gelten, für das Leben in den Gemeinden vor Ort jedoch sehr wohl. Woran liegt das? Glauben Männer anders als Frauen? Verhindern althergebrachte männliche Rollenverständnisse die Beteiligung am Gemeindeleben? Oder passen die traditionellen Angebote der Kirchen einfach zu wenig zu den spirituellen Bedürfnissen von Männern?

Der Autor Steffen Kern geht diesen Fragen nach. Er überzeichnet bewusst, wenn er schreibt: »Männer mögen es, sich zu messen. Kämpfen statt Kuscheln. Abenteuer statt Hauskreisrunde. Baumarkt, Bier, Ball- und Ballerspiele statt Tee trinken, Kekse essen und sich über Befindlichkeiten austauschen. Natur statt Innerlichkeit. – Natürlich ist das überzeichnet, aber offen-



## Männer und Kirche – Ein schwieriges Verhältnis

Foto: Carl Fredrickson on Unsplash

sichtlich finden Männer all das, was wir im durchschnittlichen gemeindlichen Veranstaltungskalender haben, nicht so attraktiv: Lieder singen und sich womöglich noch beim Segenslied an den Händen halten – das ist nicht eines jeden Mannes Sache.«

Kritiker werden einwenden, dass es nicht mehr zeitgemäß sei, in dieser Weise Männer oder Frauen auf ihre Geschlechterrollen festzulegen. Aber das löst nicht das Problem. Das Thema ist vielschichtig. Gerne suchen auch wir als Hauptamtliche zu diesem Thema das Gespräch mit interessierten Männern und Frauen in unserer Gemeinde. Jedenfalls bleibt festzuhalten, dass vor 30 Jahren in unserer Kirchengemeinde Männer die Initiative ergriffen und einen Männerabend gründeten. In diesem Herbst findet mittlerweile der einhundertste Abend statt. Im Laufe von drei Jahrzehnten fanden hier unzählige Männer aus Gomaringen und Umgebung einen Ort, um gemeinsam über Themen des Lebens und Glaubens nachzudenken und sich auszutauschen. Und diese Abende fanden nicht im Wald, vor dem Baumarkt oder auf dem Fußballplatz statt, sondern verbunden mit einem zünftigen Vesper in aller Regel im Gemeindehaus. In dieser Ausgabe unseres Kirchenfensters werden sie im Gespräch mit zwei Mitarbeitern der ersten Stunde mehr davon erfahren, wie männliche Spiritualität in unserer Kirchengemeinde seit dreißig Jahren ihren guten Ort gefunden hat.

Herzlichst Ihr Pfarrer Hartmut Dinkel



## Start ins neue Konfirmanden-jahr mit Begeisterung

Tradition hat es inzwischen, dass unser neues Konfirmandenjahr mit einem OpenAir-Gottesdienst auf dem CVJM-Gelände beginnt. Auch diesmal war es wieder ein gemeinsames Fest von CVJM und Kirchengemeinde – und es stand unter einem starken Thema: Begeisterung!



Natürlich geht es im Glauben auch um Werte, Würde, Tiefe und Ernst. Aber ebenso gehört dazu, was ihn hell und lebendig macht: der Glanz überschäumen der Freude!

Davon war einiges zu spüren: als die Kinder mit ihren selbstgebastelten, goldglänzenden Cheerleader-Puscheln durch die Gemeinde tanzten – oder in der Predigt, als der Pfarrer von Neapel erzählte, das in diesem Jahr italienischer Fußballmeister wurde und gar nicht mehr aufhören konnte zu feiern. Das Fan-Tuch in den neapolitanischen Vereinsfarben trägt das Motto *Amore senza fine* – Liebe ohne Ende!

Genau das wünschen wir unserem neuen Konfirmandenjahrgang: viele gute Erfahrungen, eine lebendige Gemeinschaft – und vor allem Begeisterung über unseren Gott, der tatsächlich **amore senza fine** ausstrahlt.



## Abschied nach 55 Jahren

**B**ei Grundsteinlegungen sind es normalerweise Zeitungsausschnitte und andere zeitgeschichtliche Dokumente, die man einem Gebäude beilegt. Der Roßberg-Kindergarten bekam damals etwas Eigenwilliges: eine leere Bierflasche, datiert auf den 15. Dezember 1969. Vor einigen Monaten, im Zuge der letzten Sanierung, wurde sie wiederentdeckt.

Seit 1970 war das Gebäude Heimat eines evangelischen Kindergartens – auch wenn es im Eigentum der bürgerlichen Gemeinde Gomaringen steht. Nun ist im Sommer die Trägerschaft von der Kirchengemeinde auf die Kommune übergegangen. Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Denn unsere Kindergartenarbeit war uns stets eine Herzensaufgabe, in die wir gerne Zeit und Kraft investiert haben. Wir sehen sie als wichtigen, wertvollen Beitrag für die Kinder und Familien unseres Dorfes. Doch die Landeskirche hat uns vorgegeben, dieses Arbeitsfeld zu ver-

kleinern. Wie vielerorts braucht es einen Rückbau und eine Verschlankung kirchlicher Arbeit – die personellen und finanziellen Ressourcen früherer Generationen stehen uns schlicht nicht mehr zur Verfügung. So mussten wir entscheiden, eine unserer drei Einrichtungen in die kommunale Trägerschaft zu geben.

Schnell war klar: Das Pestalozzi-Kinderhaus bleibt bei uns, da es ein kirchliches Gebäude ist. Ebenso behalten wir den Naturgarten-Kindergarten, der mit seinem besonderen Konzept und Profil eine echte Besonderheit darstellt – und von uns mit aufgebaut wurde. Der Roßberg-Kindergarten hingegen fügt sich sehr gut in die kommunale Struktur ein. Mit seiner integrierten Krippe entspricht er dem Konzept der übrigen Gemeinde-Kinderhäuser.

Beim Abschied im Sommer hatten wir noch einmal Gelegenheit, mit einer Erzieherin der ersten Generation zu sprechen. In einem Live-Telefonat berichtete Renate Beck, wie in der damals zweigruppigen Einrichtung fast 80 Kinder von nur drei Erzieherinnen betreut wurden. Auch die alten Architektenpläne haben uns ein Schmunzeln entlockt: verziert mit liebevollen Details – und mit sehr elegant gekleideten Erzieherinnen.

Wir danken den Roßberg-Mitarbeiterinnen von Herzen für ihr großes Engagement – und wünschen ihnen weiterhin Gottes Segen für ihren wichtigen Dienst!

Peter Rostan



**L**iebe geht bekanntlich durch den Magen. Da ist es nicht weit hergeholt, die Botschaften unseres Gottes, der die Liebe ist, damit zu verknüpfen. Genau das setzen wir beim neuen Gottesdienstformat für Jugendliche um. Der Frühstücksgottesdienst »Mehr Schub ins Läddle« bringt Leib und Seele in Schwung.

Es war ein lang gehegter Wunsch, nach dem Ende der Teen Church ein neues Angebot für Jugendliche zu entwickeln. Dafür war es nun Anfang Mai dieses Jahres an der Zeit.

Alle zwei Wochen erwartet die Jugendlichen im unteren Raum des SchubLändles eine fröhliche Gemeinschaft mit Musik, Gesprächsimpulsen, einer Predigt aus dem Gomaringer Live-Stream oder von anderen Gemeinden, die online vertreten sind. Ein stärkendes Frühstück darf dabei nicht fehlen. Die Teens schätzen diesen lockeren und gemeinschaftlichen Rahmen, durch den man mitunter aufmerksamer zuhören kann als in der Kirche.

Ein besonderes Highlight vor der Sommerpause war der Gottesdienst auf dem Gomaringer Horn: mit Stockbrot, Marshmallows und Musik am Lagerfeuer. Wir erinnerten uns dabei an Jesus, der genauso einmal seine Jünger nach der Auferstehung mit Brot und Fisch am Feuer begrüßte und stärkte.

Nun geht der Frühstücksgottesdienst in eine neue Runde. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, vorbeizuschauen. Das Projekt lebt von Ideen und Mithilfe. Wer dazu etwas beitragen möchte, kann sich gerne bei mir melden.

Simone Knierim



# Mit Gott und Menschen erlebt. Unsere Missionare berichten

Wir haben unsere Missionare gebeten, uns im Rückblick auf die letzten Monate von einem Erlebnis mit Gott oder Menschen zu berichten, welches sie beeindruckt hat. Oder etwas darüber zu schreiben, was sie in besonderer Weise herausgefordert hat. Hier sollen sie nun zu Wort kommen.



## AGATHE & JAMIL CHABBOU

Internationale Studentenarbeit  
Frankreich

Ende August durfte ich (Agathe) Jamil nach Ägypten begleiten. Dort trafen sich 200 junge Menschen der arabischen Welt. Was für ein Erlebnis! Es war sehr bewegend, gemeinsam Gott zu loben und seine Gegenwart deutlich zu spüren, auch wenn ich die arabischen Lieder nicht verstand. Die jungen Leute kommen alle aus menschlich gesehen hoffnungslosen Situationen, sei es aus Kriegsgebieten (Jemen, Westbank, Libanon, Syrien), aus wirtschaftlich armen Ländern, aus Verfolgung wegen ihres Glaubens (viele kommen aus muslimischem Hintergrund). Und doch spürte ich Freude, Hoffnung, Frieden, und so viel Mut, Durchhaltevermögen und Hingabe für Jesus. Ich durfte viel mehr mitnehmen als ich ihnen geben konnte. Was haben wir für einen großen Gott!



## SUSANNE & ANDREAS NEUDORF

Bibelübersetzung

Durch Andreas' Krebsdiagnose im Mai war unsere Arbeit einige Zeit auf ein Minimum reduziert. Die Diagnose war auf 9-12 Monate Leben, mit Chemo evtl. etwas länger – keine Heilung. Nach vier Monaten Chemo zeigte die Untersuchung eine deutliche Verbesserung. Wunderbar! Das Besondere war für uns, dass in der Zeit auf jedem Kontinent Freunde und Freunde mit Gott über unsere Situation redeten. Manche kamen von nah oder fern, um über uns zu beten. In den Monaten bekamen wir einen inneren Frieden geschenkt, der alle Vernunft übersteigt: Ob Andreas stirbt oder gesund wird, wir sind in Gottes guter Hand sicher – auch unsere Familie, unsere Arbeit, und die Zukunft unserer Welt. Egal wie es aussieht.



## ELISABETH SCHENK

Apotheken- und Kinderkircharbeit in Tansania

Kindergottesdienst in Machame: Wir erzählten die Geschichte von Mose, wie seine Mutter ihn in einem Körbchen im Schilf versteckte. Ein kleiner, etwa 3- bis 4-jähriger Junge hörte aufmerksam zu. Zwischendrin stellte ich ein paar Fragen wie: »Was meint ihr, wer das Körbchen im Schilf gefunden hat?« »Die Tochter des Pharao«, gab der Junge zur Antwort. Auch bei allen weiteren Fragen war dieser Junge der schnellste mit seinen Antworten. Ich war freudig erstaunt, dass der Kleine die Fragen ohne zu zögern und richtig beantworten konnte. Offensichtlich wird zu Hause die Kinderbibel, die ich seinen Eltern zur Hochzeit geschenkt habe, mit den Kindern gelesen. Auf diese Weise wird das Glaubensfundament in sein Kinderherz gelegt.



## JONATHAN SCHILLING

### Schülerarbeit

Zu Beginn meiner Dienstzeit erzählte bei einer Konferenz ein amerikanischer Kollege, wie er in der Jugendarbeit Zeuge davon wurde, dass Teenager ganz natürlich und ehrlich einander ihre Sünden bekannten und füreinander beteten. Seither war es mein Traum, so eine Offenheit und geistliche Verbundenheit in meiner Arbeit zu erleben. Auf einer unserer Freizeiten schenkte dann Gott tatsächlich so einen Moment: Bei einem Jungs-Abend wurden die Teilnehmer so von Buße ergripen, dass sie absolut ehrlich voreinander wurden, ihre Sünden bekannten, ich ihnen Vergebung zusprechen durfte und wir alle füreinander beten konnten. Monate später schrieb mir einer der Jungen: »Dieser Abend hat mein Leben verändert!«



## ANNE & ULI HOFIUS

### Open Air Campaigners

Beim Missionseinsatz bei der Kieler Woche setzte sich auf der Fähre ein chinesischer Schüler neben uns. Er fragte uns, was wir machen. Ich gab ihm einen Flyer, der das Evangelium erklärt und sagte ihm, dass wir an Jesus Christus glauben und das in Kiel weitersagen. Er las und fragte, ob die Römer Leute aus Rom seien? Ich holte ein Neues Testament und zeigte ihm die Bibelverse vom Flyer in der Bibel und wie man sich in der Bibel zurechtfindet. Er war sehr interessiert, suchte mit seinem Finger und las. Während der 45-minütigen Fahrt konnte ich ihm vieles erklären und schenkte ihm das Neue Testament. Er freute und bedankte sich, auch dafür, dass er sich mit Fragen an uns wenden könne. Wir beten, dass er liest und Jesus findet.



## ANDREA & CHRISTOF SAUER

### Einsatz für verfolgte Christen weltweit

Zum 20-jährigen Jubiläum des Internationalen Instituts für Religionsfreiheit hat Christof einen Bildband erstellt. Es war überwältigend zu erleben, was Gott alles in dieser Zeit möglich gemacht hat, um das vielfältige Material zusammenzubekommen: Zahllose Begegnungen mit Menschen waren möglich, die sich für verfolgte Christen einsetzen oder mit solchen, die Verfolgung überlebt haben. Außerdem fanden sich immer die relevanten Bücher, Fachzeitschriften, Stellungnahmen, Master- und Doktorarbeiten oder Datenbanken. Dafür sind wir Gott unendlich dankbar. (mehr Infos unter [www.iirf.global](http://www.iirf.global))  
Da wir in den letzten fünf Jahren fünfmal umziehen mussten, freuen wir uns ganz besonders, dass wir inzwischen eine Wohnung haben, aus der wir nicht so schnell wieder ausziehen müssen und in der Nähe von Tochter und Enkel leben können.



## AHLKE SPIESS

### Internationale Studentenarbeit Deutschland

Bei der Planung des letzten Abends im Semester hatte ich in meinem Kopf direkt ein Bild von einem Grillfest mit den internationalen Studierenden bei mir im Garten. Wochenlang freute ich mich darauf. Vier Tage vor dem festgelegten Termin warf ich einen Blick in die Wettervorhersage: Dauerregen – die ganze Woche und besonders schlimm am Donnerstagabend. Ich muss gestehen, dass ich ziemlich von Gott enttäuscht war. Er hat mir diesen Garten zur Verfügung gestellt und jetzt, wo ich ihn für die Arbeit nutzen wollte, sollten meine Pläne einfach ins Wasser fallen. Aber ob ihr es glaubt oder nicht, wir konnten grillen, saßen sogar noch bis 21:30 Uhr draußen am Lagerfeuer und wurden nicht nass. Danke Gott!



## Im Gespräch mit Helmut Rempfer und Wolfgang Stich

Als vor 30 Jahren das Gomaringer Männervesper ins Leben gerufen wurde, waren Helmut Rempfer und Wolfgang Stich Gründungsmitglieder. Bis heute gehören sie zum Vorbereitungsteam. Die beiden sind im Ruhestand und blicken jeweils auf eine lange und verantwortungsvolle Berufstätigkeit zurück, die sie häufig ins Ausland führte. Hartmut Dinkel führte mit ihnen das Gespräch.

# Christ sein am Montag

*Helmut, du bist schon lange Jahre im Ruhestand. Wolfgang, bei dir sind es erst wenige Monate. Ist euch beiden langweilig?*

**Helmut Rempfer:** Nein, ganz bestimmt nicht. In der Familie und durch meine sieben Enkelkinder, werde ich auch immer wieder als Helfer und Opa gebraucht. Einige Jahre meines Ruhestands hat mich gemeinsam mit meiner Frau auch die Pflege meiner Schwiegermutter sehr in Anspruch genommen.

**Wolfgang Stich:** Auch ich genieße die Zeit mit meinen elf Enkeln. Zudem durfte ich erfahren, dass meine im Beruf erworbenen Kenntnisse durchaus auch jetzt im Ruhestand im Ehrenamt von Nutzen sind. Ich habe in der Mitarbeit im Kinderbauernhof eine schöne Aufgabe gefunden.

*Helmut, du hast als junger Mann eine Ausbildung als Zuschneider gemacht und dich dann zum Bekleidungstechniker weitergebildet. 1967 kamst du zur Firma Naturana. Du hast zuletzt dort als Betriebsleiter gearbeitet und warst für den technischen Bereich und die Gebäude zuständig. Du warst auch Ausbildungsleiter für den Beruf des Bekleidungsschneiders und hast über 40 Jahre bei der Industrie- und Handelskammer Auszubildende geprüft. Dein Beruf führte dich oft ins Ausland. Wo warst du unterwegs? Was hast du da gemacht und was hat dich dabei besonders geprägt?*

**Helmut Rempfer:** Ich habe den Aufbau der Textilproduktion in einer ganzen Reihe europäischer Länder begleitet. Das ging von Portugal im Südwesten bis in die Ukraine im Osten. Auch in Tunesien hatte ich immer wieder zu tun. Als Familie mussten wir damit leben, dass ich oft unterwegs war. Mir war in jedem Land, in dem ich tätig war, immer auch wichtig, etwas über Land und Leute zu erfahren. Wenn möglich, besuchte ich am Wochenende auch Kirchen, um mich über die Situation der Christen vor Ort zu informieren. Manchmal ging ich auch

über die Friedhöfe, weil man durch die Bestattungskultur eines Landes viel über seine Bewohner lernen kann. Aber auch die Begegnung mit jungen Menschen war wertvoll, weil sie ja die Zukunft verkörperten. Generell war mir gerade im beruflichen Umfeld der Kontakt mit den Mitarbeitern vor Ort sehr wichtig. Ich bin ein Beziehungsmensch, war gut vernetzt und hatte in der Regel sehr schnell eine tragfähige und vertrauensvolle Beziehung mit meinen Ansprechpartnern.

*Wussten deine ausländischen Partner, dass du Christ bist?*

**Helmut Rempfer:** Ich habe das nicht vor mir hergetragen, aber auch kein Geheimnis darausgemacht. Die Mitarbeiter wussten, dass man mit mir über alle Probleme sprechen kann. Und es war auch schnell klar, dass mir Ehrlichkeit wichtig war.

*Wolfgang, du bist Physiker und hattest die Firma Bosch als Arbeitgeber. Du begannst im Qualitätsmanagement in der Halbleiterfertigung und hast in späteren Jahren dann die ausländischen Partner betreut, die euch bei Bosch mit elektronischen Bauteilen belieferten. Lieferantenkontakte haben dich oft in die USA, aber auch nach Südostasien oder nach Israel geführt. In den letzten 15 Jahren hast du neben deiner Arbeit in Deutschland auch ein Projekt in China geleitet und dort bei vielen Besuchen chinesische Mitarbeiter geschult. Welche Erfahrungen haben dich besonders geprägt?*

**Wolfgang Stich:** Auch mir waren die persönlichen Beziehungen zu allen meinen Mitarbeitern und Ansprechpartnern sehr wichtig. Die über 40 Mitglieder des Teams, das ich zuletzt in China leitete, waren fast wie eine Familie für mich. Ich wollte die Menschen vor Ort immer ganzheitlich sehen und auch bei privaten Problemen ein Ansprechpartner sein. Dabei gab es immer auch kulturelle Unterschiede. Gerade in China sind die Menschen Ausländern gegenüber zunächst zurückhaltend. Es hat eine Weile gedauert, bis sich meine Teammitglieder öffneten. Aber dann kamen sie auch mit ihren persönlichen Themen zu mir. Das gemeinsame Essen hat dabei sehr geholfen, weil das in der chinesischen Kultur sehr wichtig ist. Außerdem herrscht in China ein ausgeprägtes Leistungsdenken, das schon bei der Kleinkindbetreuung beginnt. Das setzt die Leute gewaltig unter Druck.

*Hattest du Kontakt zu christlichen Gemeinden in China?*

**Wolfgang Stich:** Ich konnte nur Gottesdienste erleben, die von Ausländern besucht wurden. Chinesen ist es von staatlicher Seite aus nicht erlaubt, gemeinsam mit Ausländern Gottesdienst zu feiern. Das wird vom Geheimdienst überwacht. Dort hat man offensichtlich erkannt, wie sehr ein Gottesdienst Menschen zusammenführen und verbinden kann. Das ließ mich nachdenklich werden. Wenn schon der chinesische Staat begreift, welchen »Wert« ein Gottesdienst hat, dann sollten wir das in unserer europäischen Kultur auch nicht geringachten.

» Ich habe durch dieses Ehrenamt viele Männer aus Gomaringen kennengelernt, denen ich sonst vielleicht nicht begegnet wäre. Und als Team verbindet uns seit jeher eine herzliche und wertvolle Verbundenheit  
HELmut REMPFER

*Ihr beide gehört seit 30 Jahren dem Team an, das das Männervesper in unserer Kirchengemeinde veranstaltet. Ihr wart auch bei der Gründung des Angebots beteiligt, das zunächst viele Jahre Männerabend hieß. Welches Konzept verfolgt das Männervesper?*

**Wolfgang Stich:** Der Name hat sich geändert, aber das Konzept war die ganzen 30 Jahre immer dasselbe: Männer treffen sich vier Mal im Jahr an einem Freitagabend im Gemeindehaus, um einem Vortrag über Lebens- oder Glaubensthemen zu folgen, um dann darüber ins Gespräch zu kommen. Wir beginnen den Abend mit einem gemeinsamen Vesper. In der Regel gibt es auch musikalische Beiträge. Im November feiern wir das hundertste Männervesper. An diesem Abend berichtete Matthias Hiller von seinem spannenden Beruf als Flughafenseelsorger am Flughafen Stuttgart.

*Helmut, wie kam es zur Gründung des Männervesper im Jahre 1995?*

**Helmut Rempfer:** Es gab damals den oft geäußerten Wunsch, einen Treffpunkt für Männer ähnlich dem damals schon

länger etablierten Frauenfrühstück zu organisieren. Die Themen sollten auf die Interessen von Männern ausgerichtet sein. Es bildete sich ein Leitungsteam von 16 Ehrenamtlichen. Auch die beiden Pfarrer Wassermann und Peter waren mit im Boot. Es wurden fünf Teams gebildet, die sich um je unterschiedliche Bereiche der Veranstaltung kümmerten. Der erste Männerabend fand am 15. November 1995 statt. Heute ist das Vorbereitungsteam kleiner, arbeitet aber mit demselben Elan und gleicher Freude wie damals.

*Du hast dich die ganzen 30 Jahre über immer in der Küche engagiert. Was bedeutet dir dieses Team und womit bewirkt ihr in der Regel die Gäste?*

**Helmut Rempfer:** Mir hat die Arbeit in der Küche – in den letzten Jahren an der Seite von Dietmar Hipp – immer große Freude gemacht. Bei uns gibt es z.B. Wurstsalat, Gulaschsuppe, Saitenwürst-

le, Maultaschen, Fleischkäse oder Rippole. In früheren Zeiten war's auch mal Schnitzel oder Kraut- und Zwiebelküchen. Und wenn sich mal ein Vegetarier zu uns gesellt, dann gibt es für den auch ein Käsebrot (lacht).

Ich habe durch dieses Ehrenamt viele Männer aus Gomaringen kennengelernt, denen ich sonst vielleicht nicht begegnet wäre. Und als Team verbindet uns seit jeher eine herzliche und wertvolle Verbundenheit.

*Wolfgang, ist dir eine Veranstaltung besonders in Erinnerung geblieben?*

**Wolfgang Stich:** Wir hatten natürlich viele sehr denkwürdige Begegnungen mit Referenten im Lauf der Jahre. Spontan denke ich an einen Abend mit Wolfgang Isenburg zurück, der mich sehr berührte. Unser Vortragsgast hat gemeinsam mit seiner Frau seine Familie geöffnet, um Menschen, die durch Sucht oder Kriminalität gefährdet sind, aufzunehmen. Daraus ist die »Gefährdetenhilfe Enzklösterle« entstanden.

*Helmut, wie ist das bei dir?*

**Helmut Rempfer:** Ich denke an einen Abend 1999, also 10 Jahre nach dem Mauerfall, mit dem Thema: »Deutsche Einheit – Wunsch und Wirklichkeit«. Der Referent Lothar Klein aus Dresden war Mitglied der letzten Volkskammer der DDR, dann Europaparlamentarier und Mitarbeiter der »Gauckbehörde«. Er konnte über die innerdeutschen Probleme aus erster Hand berichten.

» Angeblich kommen Männer nur ins Gespräch, wenn sie zusammen wandern oder etwas miteinander bauen. Das mag schon sein, aber wir erleben beim Männervesper Männer, die durchaus bereit sind, sich im Gespräch zu öffnen.  
WOLFGANG STICH

*Braucht es denn überhaupt eine Veranstaltung nur für Männer?*

**Helmut Rempf:** Ich glaube schon. Unsere Themen sind in der Regel auf die speziellen Interessen von Männern ausgerichtet. Auch die Kombination von Vesper und Thema spricht sicherlich eher Männer an. Ich denke auch, dass Gespräche untereinander anders verlaufen, wenn Männer unter sich sind. Das ist bei Frauensicherlich nicht anders. Allerdings beschäftigt uns der Umstand, dass jüngere Männer in unseren Veranstaltungen unterrepräsentiert sind.

**Wolfgang Stich:** Angeblich kommen Männer nur ins Gespräch, wenn sie zusammen wandern oder etwas miteinander bauen. Das mag schon sein, aber wir erleben beim Männervesper Männer, die durchaus bereit sind, sich im Gespräch zu öffnen. In der Regel pflegen wir mit dem Referenten und danach auch an den Tischen einen engagierten und tiefgehenden Austausch über das Gehörte. Auch Männer brauchen einen geschützten Raum zum Reden.

Übrigens hatten wir auch schon Veranstaltungen gemeinsam mit Männern und Frauen. Ich denke dabei an einen sehr schönen Abend mit dem Sänger und Liederdichter Christoph Zehendner.

*Lieber Helmut, lieber Wolfgang, der Dank gilt euch beiden für das Gespräch. Ganz besonders danken wir als Kirchengemeinde aber euch beiden und dem ganzen Team des Männervespers für dieses so wichtige, wertvolle und nun schon 30 Jahre andauernde Engagement beim Männervesper.*



## Grillzange statt Kugelschreiber



Für den aktuellen Kirchengemeinderat hieß es in diesem Sommer: ein letztes Mal die Mitarbeiterschaft zum Grillfest auf den Kirchenplatz einladen. Auch in diesem Jahr hatten die Räte nicht Kugelschreiber und Konzepte in der Hand, sondern die Grillzange. Damit drückte das Leitungsgremium seine Dankbarkeit für all das Ehrenamt aus, das unsere Gemeinde trägt – und das sich wirklich sehen lassen kann!

Wir hoffen, dass auch der nächste Kirchengemeinderat diese schöne Tradition fortsetzt. Zum Glück machen einige erprobte Räte weiter und sorgen so für Kontinuität. Zugleich laden wir herzlich neue Mitglieder ins Gremium ein: Die Kirchenwahl ist am 1. Advent. Und keine Sorge: Grillkompetenz ist zwar willkommen – aber keine Voraussetzung für dieses Amt. Wer lieber beim Denken schwitzt als am Grill, ist bei uns trotzdem genau richtig!

Peter Rostan





## 10 Jahre Frauenpilgern in Gomaringen – Ein dankbarer Blick zurück

Drei Frauen in unserer Kirchengemeinde hatten im Jahr 2015 eine gemeinsame Vision: Sie wollten etwas Neues in Gomaringen etablieren – das Pilgern. Drei Tage am Stück. Für Frauen. Alles, was in diesen Tagen gebraucht wurde, musste im Rucksack mitgetragen werden.

Rund 25 Frauen folgten der Einladung, trotzten schletem Wetter, Blasen an den Füßen, eigenen Zweifeln – und auch den Spöttern, die bezweifelten, dass 25 Frauen überhaupt im Schweigen gehen



könnten. Doch die Premiere von Biberau nach Weingarten gelang. Seitdem schnürten Jahr für Jahr rund 25 Frauen ihre Wanderstiefel, um einen Abschnitt auf dem Jakobsweg zu pilgern. Sie wussten sich dabei verbunden mit unzähligen Jakobsweg-Pilgerinnen und -Pilgern auf den tausenden Kilometern, die das Wegenetz umfasst, und erlebten ein Wochenende in Gemeinschaft und in der Gegenwart Gottes. Vom Taubertal über Tübingen und Sigmaringen bis hinunter zum Bodensee – überall folgten wir der gelben Muschel, dem Kennzeichen des Jakobsweges.

Besonders wertvoll war für uns Frauen, die im Alltag 24/7 in Verantwortung für Familie, Beruf und Ehrenamt stehen und oftmals alles gleichzeitig jonglie-



nelia Riesner und Ute Stich. Jedes Jahr aufs Neue planten die drei die nächsten Routen, suchten Übernachtungsmöglichkeiten, organisierten An- und Abreise, fanden Referentinnen, die das Wochenende mit Impulsen begleiteten, und liefen die Etappen im Vorfeld ab – auf der Suche nach Rastplätzen, geeigneten Abschnitten für Stille-Phasen, Supermärkten für die Verpflegung oder auch dem Motivations-Eis.

DANKE euch drei, für eure Vision, eure Zeit und eure Treue in diesen zehn Jahren. Nach diesem Jahr gebt ihr die Leitung des Frauenpilgers ab – wir hoffen, dass ihr ab 2026 »oifach hinterherlaufen« genießen könnt, ganz ohne Verantwortung, aber immer noch als Teil dieser besonderen Pilgergemeinschaft.

Stefanie Stich

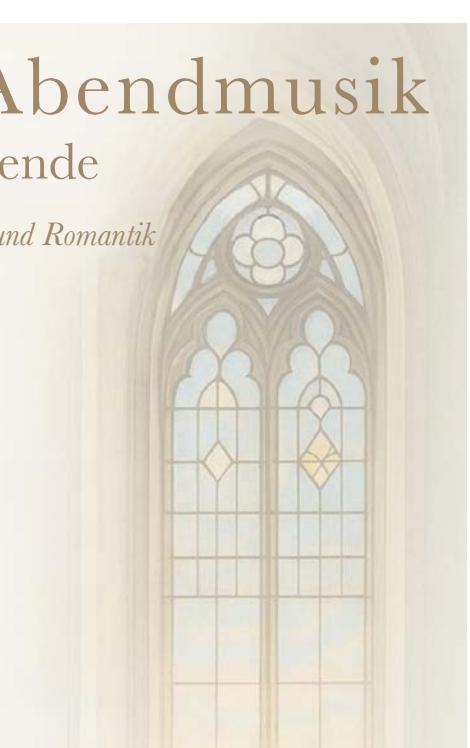
## Geistliche Abendmusik zum Kirchenjahresende

mit Motetten *a capella* aus Barock und Romantik  
von Thomas Tallis bis Max Reger

Ausführende:  
Kantorei Collegium vocale  
und Ensemble freestyle  
Leitung: Gerald Pommranz

**Samstag, 15. November · 19 Uhr**  
Ev. Kirche Gomaringen

**Sonntag, 16. November · 19 Uhr**  
Erlöserkirche der Ev.-method. Kirche  
Kaiserstraße 30, Reutlingen



### Wein und Käse



Ein liebevoll dekorerter Brunnenplatz, Tische mit weißen Tüchern, dazu Trauben, ein gefüllter Getränkekühlschrank – alles war vom Veranstaltungsteam um die Ehepaare Walter und Rein bestens vorbereitet. Das Wetter war perfekt und die Familie Schilling spielte auf mit launiger Musik. Alles passte für einen stimmungsvollen Sommerabend vor der Kirche!

Entsprechend gut war dann auch die Laune der Anwesenden. »Auch das ist Kirche!«, dachte ich, als ich die gesellige Runde erlebte. Genießerfreude, Gemeinschaft, Gespräche, Gesang und gute Laune – ein rundum gelungener Abend! Ein großes Danke an die Veranstalter! Peter Rostan





## DIE STOCKACHER SEITE

# Evangelische Kirchengemeinde Stockach – Mit Mut und Zuversicht in die Zukunft

Unsere evangelische Landeskirche steuert in den kommenden Jahren durch raues Fahrwasser. Die rückläufige Entwicklung der Gemeindegliederzahlen verlangt erhebliche Einsparmaßnahmen bei den Finanzmitteln und beim kirchlichen Personal. Davon ist auch unsere Stockacher Kirchengemeinde betroffen. Wenn personelle und finanzielle Ressourcen schwinden, liegt es nahe, über Strukturveränderungen nachzudenken. In der Regel werden dann größere Organisationseinheiten gebildet. So gab es im Jahr 2024 in unserer Württembergischen Landeskirche über 40 Vorgänge, in denen Gemeinden sich zusammenschlossen, um finanziell und personell handlungsfähig zu bleiben.

Unser Ort Stockach hat mit solcher Art von Zusammenschlüssen keine schlechten Erfahrungen gemacht. Schon vor über 50 Jahren vereinigten sich Gomaringen und Stockach auf kommunaler Ebene. Der Gedanke legte sich nahe,

dass die beiden Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach diesem Schritt folgen und fusionieren, zumal beide Kirchengemeinden z.B. in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Konfirmandenarbeit bereits eng kooperieren.

Entsprechend befasste sich der Stockacher Kirchengemeinderat in den vergangenen Monaten intensiv mit diesen Strukturfragen. Mit Hilfe eines externen Beraters wog er ab, was für und gegen eine Fusion mit der Gomaringer Kirchengemeinde spricht. Für beide Lösungen gab es gute Gründe. Es zeigte sich aber zuletzt, dass eine weitere Eigenständigkeit der Kirchengemeinde favorisiert wurde.

Eine eigens zu diesem Thema einberufene, sehr gut besuchte Gemeindeversammlung im vergangenen Mai votierte ebenfalls in diese Richtung. Allerdings wurde schnell deutlich, dass die Gemeindearbeit dafür ein breiteres ehrenamtliches Fundament benötigt,

um den Kirchengemeinderat zu entlasten und den bevorstehenden Rückgang der hauptamtlichen Mitarbeit auszugleichen. In einem Brief wurden alle Stockacher Kirchengemeindemitglieder entsprechend informiert. Die Rückmeldungen waren sehr ermutigend.

An den Mitarbeiterstrukturen in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit wird sich auch zukünftig nichts ändern.

Zusätzlich bildete sich aber nun ein Helferkreis von Personen, die bei größeren Gemeindeaktivitäten mit anpacken und den Kirchengemeinderat ganz praktisch unterstützen. Außerdem konnten wir Gemeindemit-

glieder gewinnen, die sich gemeinsam mit dem Kirchengemeinderat zu einem Gemeindeplanungs- und Organisationskreis zusammenschließen. Hier soll zukünftig die inhaltliche Ausrichtung der Kirchengemeinde beraten werden.

Als sehr ermutigend erlebten wir auch den Umstand, dass eine ausreichende Anzahl von Kandidatinnen und Kandidaten gefunden werden konnte, die sich bei den bevorstehenden Kirchengemeinderatswahlen zur Wahl stellen wollen.

So spricht zumindest auf struktureller Ebene alles für einen mutigen und zuversichtlichen Aufbruch in die Zukunft.

Hartmut Dinkel



# GLAUBE HAT GRÜNDE

## Kontrovers, aber wichtig

Zwei komplexe Themen erwarten Sie in unserer Reihe »Glaube hat Gründe« im Spätherbst:

### Mittwoch, 26. November Der freie Wille – nur ein frommer Wunsch?

Haben wir einen freien Willen – oder ist alles vorherbestimmt? Wenn Gott allmächtig und allwissend ist, wie können wir dann wirklich frei sein?

### Mittwoch, 10. Dezember Der Jüngste Tag – Apokalypse oder Allversöhnung?

Die Bibel spricht von der Errettung aller Menschen – und zugleich von Gericht und Trennung: gut und böse, erlöst und verloren. Was gilt nun?

Die Abende im Gemeindehaus mit Pfarrer Peter Rostan beginnen um 20 Uhr und eignen sich für Einzelteilnehmer, aber auch für interessierte Hauskreise.

# SONDERGOTTESDIENSTE

Ein **Gottesdienst in ukrainischer Sprache** findet sonntags um 12 Uhr im Evang. Gemeindehaus statt (Pastor Alexander Welew)

Die **Apis Gemeinschaftsstunde** findet sonntags um 19 Uhr in der Gröbnestraße 12 statt

### KOSTBAR

Auch in den nächsten Wochen und Monaten wird es weitere KOSTBAR-Aktionen vor oder nach den Gottesdiensten und nach der Jungen Abendkirche geben. Die genauen Termine werden über den Gemeindeboten, die Homepage oder die WhatsApp-Gruppe bekannt gegeben.

### Mehr Schub ins Lädle – Frühstücksgottesdienst für Teens um 10 Uhr

19. Oktober / 26. Oktober /  
16. November / 30. November /  
14. Dezember  
im SchubLädle, Kirchenplatz 3

### Gottesdienste im Gustav-Schwab-Stift

**10:30 Uhr**  
2. November (Knierim) und  
7. Dezember (Sanders)

### Bibelstunde im Gustav-Schwab-Stift

**16 Uhr**  
14. Oktober (Kehrer)  
28. Oktober (Pfr. Dinkel)  
11. November (Pfr. Dinkel)  
25. November (Ehepaar Kusch)  
9. Dezember (Kehrer)  
23. Dezember (Pfr. Rostan)

## GOMARINGEN

### 12. Oktober | Erntedankgottesdienst

**10 Uhr** · mit den Kindergärten und dem Posaunenchor (Pfr. Rostan). Im Anschluss gemeinsames Mittagessen

### 16. November | Volkstrauertag

**10 Uhr** · mit Schulen und Vertretern der bürgerlichen Gemeinde. Mitwirkung des Posaunenchors (Pfr. Rostan)

### 19. November | Bußtag

**10 Uhr** · mit Abendmahl (Pfr. Dinkel)

### 23. November | Ewigkeitssonntag

**10 Uhr** · mit Beteiligung der Hospizgruppe (Pfr. Rostan)  
**18 Uhr** · Junge Abendkirche

### 7. Dezember | 2. Advent

**10 Uhr** · mit Einsetzung des neuen Kirchengemeinderats (Pfr. Rostan)

### 14. Dezember | 3. Advent

**17:30 Uhr** · Abendgottesdienst im Advent (Pfr. Dinkel)

### 24. Dezember | Heilig Abend

**15:30 Uhr** · Familiengottesdienst (Pfr. Rostan)  
**18 Uhr** · mit dem Posaunenchor (Pfr. Rostan)  
**22 Uhr** · Holy Night mit dem Team der Jungen Abendkirche

### 31. Dezember | Silvester

**17:30 Uhr** · mit Abendmahl im Anschluss (Pfr. Rostan)

## STOCKACH

### 12. Oktober | Erntedankgottesdienst

**10:30 Uhr** · mit Taufen (Pfr. Dinkel). Im Anschluss gemeinsames Mittagessen

### 23. November | Ewigkeitssonntag

**10:30 Uhr** · (Pfr. Dinkel)

### 14. Dezember | 3. Advent

**10:30 Uhr** · mit Einsetzung des neuen Kirchengemeinderats (Pfr. Dinkel)

### 21. Dezember | 4. Advent

**16 Uhr** · mit Krippenspiel der Kinderkirche (Pfr. Dinkel)

### 24. Dezember | Heilig Abend

**16 Uhr** · (Pfr. Dinkel)

### 1. Januar | Neujahr

**17 Uhr** · mit Abendmahl und anschließendem Neujahrsempfang (Pfr. Rostan).

Weitere Gottesdienste siehe Amtsblatt

### Den Gottesdienst übers Telefon mitfeiern

Sie können den Gottesdienst von zuhause aus miterleben:  
Wählen Sie am **Telefon 5099817**



Auch als Podcast: [telefonandacht.de](http://telefonandacht.de)



GETAUFT WURDEN

**VERTRAULICH**

BESTATTET WURDEN

## Gottesdienst-Kollekte digital

Wenn man spenden möchte, aber kein Bargeld dabei hat



### Schnell und einfach

Gewünschten Betrag auswählen und gleich kontaktlos bezahlen

### Wie beim Opferstock

Die Kirchengemeinde bucht die Beträge tagesaktuell auf den jeweiligen Opferzweck des Gottesdienstes

### Anonym

Die Kirchengemeinde erhält keine Information, von wem die Spende stammt

### Steuerlich absetzbar

Bei Spenden bis 300 Euro genügt als Nachweis die Karten-Abrechnung

### Günstig

98,7 % des abgebuchten Betrags erreichen die Kirchengemeinde

### VORSCHAU

**5.11.** Frauentreff: Ein Abend mit dem Ehepaar Schnitter

**12.11./10.12.** Café im SchubLädchen, jeweils 14.30 – 16.30 Uhr

**12.11.** Stockacher Monatstreff: »Achtsam unterwegs mit Gott« (Knierim)

**13.11.** Seniorentreff: Sprachförderung in Äthiopien (Neudorf)

**17.11.** Mütterkreis: Bibelarbeit mit Abendmahl (Pastor i.R. Sanders)

## TERMINE

### TELEFON UND E-MAIL

#### Pfarrer Peter Rostan

Telefon 07072 9104-20  
rostan@kirche-gomaringen.de

#### Pfarrer Hartmut Dinkel

Telefon 07072 9217424  
dinkel@kirche-gomaringen.de

#### Diakonin Simone Knierim

Telefon 07072 9104-12  
knierim@kirche-gomaringen.de

#### Sekretärinnen

##### Gisela Heller und Eva Wittermann

Telefon 07072 9104-10  
pfarrbuero@kirche-gomaringen.de  
Kontaktzeiten Gemeindebüro:  
täglich 8.30–12 Uhr (außer donnerstags)  
Mittwochnachmittag bis 16 Uhr

#### Ev. Regionalverwaltung Inge Kern

Telefon 07072 9104-11  
kern@kirche-gomaringen.de

#### Mesner Frank Hermann

Telefon 0176 61267264  
mesner@kirche-gomaringen.de

#### Audio- und DVD-Dienst Pfarrbüro

Telefon 07072 9104-10

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinden  
Gomaringen und Stockach  
Kirchenplatz 2 · 72810 Gomaringen  
Telefon 07072 9104-10  
Telefax 07072 9104-19  
E-Mail: pfarrbuero@kirche-gomaringen.de  
Redaktion: Peter Rostan, Frank Weberheinz  
Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold  
Fotos: privat

Das Kirchenfenster erscheint zwei- bis dreimal jährlich.  
Herzliche Einladung, ins Redaktionsteam einzusteigen.  
Wir sind für jede konstruktive Ergänzung offen und dankbar.

### KONTEN

#### Gomaringen:

Volksbank in der Region eG  
IBAN: DE07 6039 1310 0532 0060 03  
BIC: GENODES1VBH

#### Stockach:

Volksbank in der Region eG  
IBAN DE74 6039 1310 0542 7360 04  
BIC: GENODES1VBH

#### Missionskonto

IBAN DE82 6039 1310 0532 0060 11  
BIC: GENODES1STW

## ÖKUMENISCHES FORUM

# 19.11. WIR WOLLEN REDEN.

Ein Gesprächsforum  
für alle, die sich  
um die Zukunft  
sorgen.

Auch in diesem Jahr laden wir am Bußtag ein zum Gespräch über aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen. Diesmal geht's um wahrnehmbare Veränderungen in unserem Heimatland Deutschland. Viele haben das Gefühl: »Ich passe nicht mehr richtig in diese Zeit. Keiner hört mir zu. Und wenn ich meine Meinung sage, werde ich gleich in eine Schublade gesteckt«. Wir wollen diese Bedenken ernst nehmen, einander mit wachem Interesse zuhören, wertschätzend miteinander reden und abwägen statt ausgrenzen.

Als Christen sind und bleiben wir durch Christus miteinander verbunden – auch bei kontroversen Anliegen und politischen Programmen.

Deshalb werden wir den sicherlich sehr anregenden Gesprächsabend beschließen mit einem gemeinsamen Gebet in der Kirche.

Herzliche Einladung am 19. November 2025  
ins Evangelische Gemeindehaus, ab 19.30 Uhr.

Moderation: Pfarrer Peter Rostan

Am Ersten Advent sind alle Gemeinde-Mitglieder ab 14 Jahren zur Wahl aufgerufen. Wir wählen den **Gomaringer Kirchengemeinderat** und beteiligen uns an der **Wahl der Landessynode**.

Deshalb: nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr – per Abstimmung am 30. November im Gemeindehaus oder auch zuhause per Briefwahl.



Evangelische Landeskirche  
in Württemberg

**Wahlhelfer gesucht für die Auszählung am Sonntagabend ab 18 Uhr. Es gibt auch Pizza!**  
**Interessierte melden sich bei Simone Knierim.**

